

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 141.

Dienstag den 20. Mai.

1856.

Bekanntmachung, den Leipziger Wollmarkt betreffend.

Der diesjährige hiesige Wollmarkt findet **den 13. und 14. Juni** statt. Die Wolle kann jedoch von den Verkäufern schon am Tage vor Beginn des Marktes ausgelegt werden.
Leipzig, den 17. Mai 1856. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Koch.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schusspocken wird auch in diesem Jahre allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in hiesiger Stadt und deren Weichbild, so wie in den unter die Jurisdiction unseres Landgerichts und des Königlich-Kreisamtes hier gehörigen Ortschaften wohnen, hiermit angeboten.

Dieselbe soll **von und mit dem 7. Mai d. J.** an während eines Zeitraums von acht Wochen, und zwar in jeder Woche

Mittwochs, Nachmittags von 3 Uhr an im großen Saale der alten Waage am Markte hier stattfinden.
Leipzig, am 26. April 1856. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Koch.

G. Meßler.

Stadttheater.

Eines der bekanntesten und beliebtesten Stücke der fleißigen Charlotte Birch-Pfeiffer — „Steffen Langer aus Slogau, oder der holländische Kamin“, Original-Lustspiel in vier Acten und einem Vorspiel: „Der Kaiser und der Seiler“ — ging am 18. d. Mts. neueinstudirt in Scene und verfehlte seine Wirkung auch diesmal nicht. Es wird die fruchtbare Schriftstellerin von Seiten der Kritik in der Regel nicht sehr freundlich angesehen, ja es gehört fast zum guten Ton, in ästhetischen Kreisen über die Werke der Dame herzuziehen. Grund genug ist allerdings bei ihr dazu vorhanden, und nur sehr wenige ihrer Erzeugnisse — vielleicht sogar nur „die Marquise von Bilette“ — dürften mit einem höheren künstlerischen Maßstabe gemessen bestehen können. Auch in dem Lustspiel „Steffen Langer“ leistet die Verfasserin ein Erkleckliches an groben Theater-Effecten, an massiver und zum Theil gemeiner Sprache, in der Worte wie „Flegel“, „Schust“, „Esel“, „Kindvieh“ u. dergl. keine kleine Rolle spielen. Es geht ferner in nur wenigen Stücken der Birch-Pfeiffer ohne Prügel ab; diese besondere Vorliebe der Dame für dergleichen Effecte fand bei diesem Stücke viel Gelegenheit sich kund zu geben, da der Ort der Handlung die neue russische Hauptstadt ist. Das Alles zugegeben, so ist doch nicht zu leugnen, daß diese Frau das Theater durch und durch kennt, daß sie für ihre Zwecke die Stoffe mit wenigen Ausnahmen stets sehr glücklich zu wählen, die Handlung rasch fortzuführen weiß und daher niemals langweilt. Mehr als einmal darf man freilich ein solches Birch-Pfeiffersches Stück nicht mit ansehen, da bei dem Mangel an allem poetischen Werth hier die Erwartung dessen, was die nächste Scene bringen und wie sich das Ganze lösen wird, das Einzige ist, was einen flüchtigen Reiz gewährt. — Die Aufführung des Lustspiels war im Ensemble wie in den Einzelleistungen eine sehr lobenswerthe. Die Haupt- und Titelrolle gab Herr Böckel äußerst lebendig und naturwahr. Es betheiligte damit das schätzenswerthe Mitglied abermals sein Talent für die Wiedergabe komischer Gestaltungen und besonders der sogenannten Naturburschen-Rollen. Ihm zur Seite stand Fräulein

Berg mit ihrer vortrefflichen und liebenswürdigen Leistung als Klärchen Buren. — Ganz besonders gelungen und vermöge der vorzüglichen Darstellung am meisten auf das Publicum wirkend war die komische Figur, die Herr Pauli als Michel Buren gab. — Herr Wenzel gab uns als Peter I. in Maske und Spiel ein interessantes und treues Bild des großen Herrschers, wie Herr Ladden den abscheulichen Bösewicht Wasilowitsch mit scharfer Charakteristik durchführte. Eine glückliche Nuance ist es zu nennen, daß dieser Darsteller den Dialekt des deutsch sprechenden Russen etwas anklingen ließ. — Die beiden kleineren weiblichen Partien der Martha und der Yarscha waren durch Frau Eicke und Fräulein Bartelmann sehr hübsch vertreten. Die übrigen Rollen des sehr personenreichen Stückes sind nur unbedeutend und wenig hervortretend.
Ferdinand Gleich.

Theater.

Für die letzten Tage dieser Woche stehen uns im Theater ganz besondere und hier nur sehr selten vorkommende Genüsse bevor: wir werden zu dieser Zeit Gelegenheit haben, einmal französisches Schauspiel zu sehen, da der berühmte Komiker Levasseur, der Liebling der Pariser, mit der ihn begleitenden Gesellschaft bei seiner Durchreise durch Leipzig zwei Vorstellungen zu geben beabsichtigt. Die Productionen dieser französischen Darsteller beschränken sich natürlich nur auf das Vaudeville und die Comédie — in welchen Genres die Franzosen bekanntlich Meister sind. Den zahlreichen Freunden französischer Sprache, Literatur und Kunst werden diese Gastspiele gewiß sehr willkommen sein; Einsender will daher nicht verfehlen, im Voraus auf die bevorstehenden genussreichen Abende aufmerksam zu machen.
A.

Die Thüringische Eisenbahn.

Vielen wahrhaft aus der Seele gesprochen war die Rüge im Tageblatte vom 17. Mai über die Bahnstrecke von Leipzig bis Weissenfels. Die viel zu hohen Fahrpreise, der lange Aufenthalt in Corbetta sind Uebelstände genug. Schlimmeres begegnete dem